

Die Konzeption der Arbeit und der persönliche Zugang zum Computer

Der Computer und die Elektronik bieten heute interessantere operative Möglichkeiten dar für diejenigen, die an die Nützlichkeit der Kunst denken; vor allem an die Kunst, die ständig ihre eigenen Bestimmungen durch die Annäherung an neue Instrumente sucht.

Das Ersetzen der traditionellen Mittel der Malerei und Bildhauerei mit elektronischen Mitteln, ob es der Computer oder ein Videofilm ist, hat neue Ausdrucksformen geschaffen (Video Installationen, Computer Art, Computer Graphic usw.) die parallel verlaufen, oder vielleicht auch autonom der künstlerischen Avantgarde gegenüberstehen. Die Möglichkeit der Interaktion zwischen den traditionellen Prozessen und der technologischen Entwicklung ist weiterhin noch zu erforschen, in dem man nicht nur ihre Mittel und Instrumente sondern auch die poetischen Anregungen, die sogar die Formen der Kunst beeinflussen können, benutzt.

Seurat erneuert die künstlerische Darstellung seiner Zeit in dem er sich der Farbphysik nähert; Picasso, der über die Relativitätstheorie nachdenkt, erarbeitet die Poetik des Kubismus in dem er neue malerische Strategien erarbeitet, um die Wirklichkeit darzustellen; die Surrealisten, von der Psychoanalyse beeinflusst, stellen neue mögliche Welten dar.

Ich benutze den ATARI St und den AS Sound Sampler um Stimmen, Klänge, Geräusche zu sammeln, die ich dann schneide und zusammenfüge. Dazu benutze ich den Macintosh und Performer piloto expanders um Polifonien einer möglichen Skulptur oder Installation zu simulieren.

Mein Ansatz ist künstlerisch und nicht technisch. Von den hard und soft Mitteln erwarte ich nur eine anfängliche Unterstützung, obwohl sie auch poetische Anregungen und positive Einflüsse auf meine spezifische Arbeit haben. Die vektorielle Graphik, die dreidimensionelle Formung haben mich schon immer begeistert, da sie mir zeigen, dass die Skulptur nicht geschöpft wird, indem man etwas wegnimmt sondern indem man verschiedene Gegenstände auf zahlreichen Wegen miteinander verbinden kann. Der Input/Output von Daten, steht unserer Wirklichkeit viel näher als ein Bild, das in einem, in Schweigen gehülltem Museum, ausgehangen ist. Jede Geste stellt eine Beziehung her. Wenn wir eine Person treffen, grüssen wir sie, wir stellen Fragen, wir nehmen Kontakt auf und versuchen alle in ihr enthaltenen "Informationen" zu entdecken. Warum sollte man also nicht auch die gleichen Kommunikationsstrategien bei der Skulptur anwenden? Ich erwarte vom Computer Anregungen in Bezug auf seine Datenorganisation, seine Ähnlichkeit mit der "Natur", seine Selbstständigkeit, die jedoch von der Interaktion mit dem Menschen abhängt. Auch in der Skulptur können wir diese Elemente finden: sie muss darauf verzichten ein Einzelobjekt zu sein, das nicht wiederholbar ist, das aus der Entfernung betrachtet werden muss; im Gegenteil ist sie ein Gegenstand unter Gegenständen, immer in Verbindung mit ähnlichen Dingen, eine gewisse Zahl von Informationen beinhaltend, muss sie mit dem Zuschauer interagieren; das ist ebenso unabdingbar wie der Klang. John Cage sagte: "...ein echoloser Raum gibt auf jeden Fall zwei Klänge wieder: einen akuten (das Nervensystem) und einen tiefen (der Blutumlauf) ... Die Stille existiert nicht. Irgendetwas produziert immer einen Klang!" Warum also nicht "Kunststoffklänge"?!